

Adventskalender am Primarschulhaus Fehraltorf

Der übergrosse Adventskalender am Primarschulhaus in Fehraltorf wächst von Tag zu Tag und strebt die Vollständigkeit gegen den 24. Dezember an. (er ist noch bis zum 6. Januar sichtbar). Der kurze Spaziergang nach Einbruch der Dämmerung lohnt sich jeden Tag aufs Neue. Die Lehrerschaft hat sich zu diesem aufwändigen Projekt anlässlich eines Hauskonvents bekannt und Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten geklärt. Alle Klassen, egal ob Mittel- oder Unterstufe tragen ihren Beitrag in Form der Gestaltung von einem oder mehreren Fenstern bei. Ich habe mich bei zwei Lehrpersonen erkundigt, in welcher Art diese Arbeit angepackt, durchgeführt und vollendet wurde und welche Auswirkungen dieses Kollektivprojekt auf die Schüler und Schülerinnen der Klasse zeigte. Frau Dominique Schück (Unterstufe) und Frau Dominique Fretz (Mittelstufe) konnten mir in

einem Gespräch darüber Auskunft geben. In den beiden Klassen konnten die SchülerInnen unterschiedlich an der Themenwahl mitwirken. Die einzelnen Sujets wurden von den Lehrpersonen zu einem Gesamtwerk zusammengeführt, sodass die endgültige Form erst bei der Beleuchtung am Eröffnungstag des Klassenfensters in seiner Gesamtheit bewundert werden konnte. Es wurden winterliche und festliche Motive gewählt. Eine eher technische Schwierigkeit zeigte sich darin, dass das Fensterbild eigentlich als Schattenbild gestaltet werden musste. Es sind nicht die Konturen, die ein Objekt von einem andern abtrennen, schwarz, sondern alles, was sich aus der Landschaft heraushebt. Die Landschaft, der Hintergrund selber ist bei allen aus sogenanntem Drachenpapier, ebenso ist natürlich die Grösse durch die Fenster vorgegeben. Eine Lehrperson (Frau Schück) baute den Eröffnungstag zu einem Elternanlass um, bei dem Klasse und Eltern quasi die Veröffentlichung als erste bewundern und feiern konnten.



Organisatorisch bot diese Arbeit einiges an Einsatz, denn Kinder haben immer tausend Ideen, wie man es auch noch machen könnte, aber die spezielle Art der Darstellung (quasi die vorgegebenen Rahmenbedingungen), der Zeitdruck (jede Klasse hatte sich für bestimmte Tage eingeschrieben) und die geschickt zu planende Arbeitsteilung für Schülergruppen (mit und ohne Lehrermithilfe) stellten so ihre Ansprüche. Beide Lehrpersonen betonten und unterstrichen aber, dass die Arbeit an diesem Projekt direkte Auswirkungen auf die Klassenstimmung in dieser emotional doch immer wieder geladenen Zeit hatte. Die Arbeitsatmosphäre hat sich verbessert, die Gefühle pendelten zwischen Vorfreude und Stolz hin und her. Die SchülerInnen

haben sich gegenseitig Komplimente über Gelungenes gegeben. Es kamen Vorschläge, dass man Objekte, die nicht aufs offizielle Fenster kamen, im eigenen Schulzimmer aufzuhängen, weil sie einen gewissen Wert haben. Beide Klassenlehrpersonen unterstrichen die Stimmung, indem sie weihnächtliche Musik zur Untermalung der Arbeiten abspielten. Zum technischen Support trug v.a. Stefan Arletti bei, der die Zeitschaltuhren so präparierte, dass jeden Tag, auch am Wochenende diese Bilder betrachtet werden konnten. Der Gemeinschaftsgedanke kommt optisch zum Vorschein, wenn man das tageweise Zusammenwachsen des Kalenders verfolgte.

Die Primarschule präsentiert sich, mit allen möglichen Unterschieden je nach Klasse, als Schule, die den Wert des Gemeinsamen quasi bildlich festhält und nach aussen strahlt, Einheit in der Vielheit.

Jürg Sonderegger, Schulleiter

